

Sehr geehrte Ärzte und Ärztinnen, Patienten und Patientinnen,
verehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen.

Als von der Gesundheitspolitik betroffene **Helferin** in einer Praxis
in der Nähe von Flensburg, als **Patientin** ohne
Selbstbestimmungsrecht und als entmündigte **Bürgerin** der
Bundesrepublik Deutschland spreche ich heute aus einer 3-fach-
Funktion heraus zu Ihnen.

Seit Jahren bin ich als verantwortliche Abrechnungshelferin im
Erklärungsnotstand und muß den Patienten die neuesten Regeln
im Gesundheitswesen erklären.

Ich bin die Überbringerin der schlechten Nachrichten.

„Die Kasse übernimmt diese oder jene Kosten nicht mehr“, erkläre
ich. Die Kassenmitarbeiter, die die ständigen Änderungen selbst
nicht mehr überschauen behaupten aber: „Selbstverständlich
übernimmt unsere Kasse die Kosten. Wechseln Sie den Arzt.“

Es wird so getan, als ob man den Patienten böswillig etwas
vorenthalten will.

Ich finde es unerträglich, als Lügnerin oder bestenfalls als
unwissend hingestellt zu werden.

**Warum wird das Vertrauensverhältnis zwischen Arztpraxen
und Patienten derart untergraben?**

Offene Feindseeligkeit von verbitterten Patienten gegenüber
Ärzten und Praxispersonal nehmen zu. Wie in letzter Zeit
mehrfach in der Zeitung zu lesen war, sind auch tätliche
Auseinandersetzungen bis hin zur Verletzung von Ärzten, die das
benötigte Medikament nicht aufschreiben dürfen, können oder
wollen, nicht mehr auszuschließen.

Ein Schulungs-Seminar der Polizei für Praxismitarbeiter im 1

Bereich Deeskalation, bei dem ich mich anmelden wollte, war überbelegt, und nun bin ich in der Warteschleife.

Welche Interessen stehen hinter der Hetzkampagne gegen die Ärzte?

Ich wollte lange Zeit nicht glauben, dass die Kassen oft Jahre später von meiner Chefin Geld zurück verlangen, weil das Gesamtbudget aller Ärzte überschritten wurde. Selbst wenn wir in unserer Praxis aufpassen und das Budget nicht überschreiten, muß meine Chefin mithaften und „zurückzahlen“ was andere Ärzte **angeblich** „zuviel erbracht“ haben. Wie kann sie etwas zurückzahlen, dass sie zuvor nie ausbezahlt bekam? Kann mir das jemand erklären? Wovon soll sie es denn zurückbezahlen? Von ihrem kläglichen Gewinn?

Warum müssen Ärzte unbezahlt arbeiten und die Behandlung ihrer Patienten auch noch selbst bezahlen?

Das alles ist so unglaublich, dass eben genau das geschieht:
Die Menschen glauben es nicht!

Politik und Medien tun ja auch wirklich alles, um das Unrecht zu vertuschen. Lesen wir nicht täglich von den gutverdienenden Ärzten? Von deren Behandlungsfehlern und Betrügereien?

Auch diese Regresse, deretwegen wir hier heute vor der AOK protestieren, sind von der Politik gewollt und legitimiert.

Die Ärzte haben eben unwirtschaftlich gehandelt. Punkt.
Strafe muß sein.

Ich habe Angst um meinen Arbeitsplatz weil ich sehe, dass trotz steigender Behandlungszahlen die Einnahmen aus der kassenärztlichen Tätigkeit immer geringer werden. Das Helferinnenteam ist von ehemals 4 auf 2 geschrumpft.

Ich arbeite immer mehr für immer weniger Geld.

Urlaubsgeld oder Weihnachtsgeld bekomme ich schon lange nicht mehr. Mein Beruf ehemals schöner ist jetzt „Prellbock“.

Verantwortlich sind weder die Patienten noch meine Chefin. Verantwortlich sind Gesundheitspolitiker und Bürokraten, die ohne Kenntnis des wahren Lebens, ohne Sachverstand und Herz auf sog. Gesundheitsökonomien hören und nicht wissen was sie tun. Woher auch?

Ich stehe zwischen den Fronten, erlebe die Not der Patienten und der Ärzte. Es ist schrecklich.

Entwürdigend. Unmenschlich. **Und Unnötig!**

Ärzte und Patienten versuchen einen gemeinsamen Ausweg zu finden, doch oft genug scheitern beide an den Gesetzen und am Geld.

Ärzte leben in dem ständigen Gewissenskonflikt, den Patienten eine individuelle und angemessene Therapie vorenthalten zu müssen, weil die Kassenrichtlinien andere Therapien oder Medikamente vorschreiben, bzw. die richtige Therapie keine Kassenleistung ist.

So werden viele Behandlungen unentgeltlich erbracht, weil die Ärzte das Helfen nicht lassen können.

Auch so zahlen die Ärzte für ihre Patienten.

Die meisten Patienten wissen das nicht.

Sie wissen auch nicht mehr, ob ihr Arzt das für sie richtige Medikament auswählt oder nur Kassenvorgaben befolgen muß.

Als Patientin ärgere ich mich über die hohen Zwangsbeiträge, die ich für eine gesetzliche Kasse entrichten muß, ohne selbst mitbestimmen zu können.

Ich weiß, dass ich im Bedarfsfall abhängig bin

von der jeweiligen Gesetzes- und Kassenlage und daß mein Mitspracherecht am Geldbeutel hängt.

Wenn ich eine andere Therapie als die Kassentherapie wähle, verwirke ich die Kassenzahlung und muß die Behandlung komplett selbst bezahlen.

Das nenne ich 2 Klassenstaat.

Als Bürgerin dieses Landes bin ich zutiefst erschüttert über den Verlust meines Grundrechtes auf Selbstbestimmung, über den Verlust der freien Therapie- und Arztwahl und über die fortgesetzte Veruntreuung der Sozialversicherungsgelder.

Was haben die Kassen mit unserem Geld gemacht?

Wie hoch ist der Anteil der in den Behandlungskosten versteckten Verwaltungskosten?

Was verdienen die Kassenfunktionäre?

Was kostet die Beitragszahler der Umzug der AOK von Bonn nach Berlin?

Warum vergibt die AOK einen Milliardenauftrag für die Produktion der elektronischen Gesundheitskarte, wenn die Testergebnisse noch gar nicht vorliegen und Ärzte und Patienten diese Karte ablehnen?

Warum muß mein Arzt weite Teile meiner Behandlungskosten und obendrein meine Medikamente bezahlen?

Wir, die Patienten und Ärzte und deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wollen das nicht!

Über 80% der Bürger waren gegen die Gesundheitsreformen.

Warum wird unser Bürgerwille derart missachtet? Wer sind die Profiteure im Gesundheitsmilliardenspiel?

Was können wir Bürger nun tun?

Na, das was wir hier und heute tun.

Wir tun uns zusammen. Wir lassen uns nicht mehr gegeneinander aufbringen.

Ärzte, Patienten, Praxismitarbeiterinnen und Bürger stehen auf und protestieren!

Wir fordern die Offenlegung der Gelderverwendung aus den gesetzlichen Krankenkassen und die Prüfung durch den Bundesrechnungshof.

Wir fordern die Abschaffung der Budgets und der Regresse als Begrenzungsmethode für die Inanspruchnahme ärztlicher und zahnärztlicher Behandlungen.

Und zwar immer wieder, mit langem Atem und gehörigem Nachdruck.

Gemeinsam sind wir stark!

Wir werden bei der nächsten Wahl nicht vergessen, was sich bei der Verabschiedung der Gesundheitsreform abgespielt hat.

Aussitzen können sich nur Politiker leisten, wir nicht.

In diesem Sinne ist unser Protest in Hannover nur ein Auftakt. Andere Bundesländer und Städte werden folgen.

Hannover den 11.07.07

Marlies Jürgensen